

Josef Fuhrman, i. g. d. 8. juni aus Tyrol; von Fumb geb., d. a. 22 J.

Johann Paul Pekher, i. g. d. 11. juni aus Bayrn, von Barkhhausn geb., d. a. 28 J.

Michael Thaller, i. g. d. 28. may aus Tyrol, von Botza geb., d. a. 27 J.

(Kirchmayr'sches Petschaft)

Carl Jos. Khyrchmayr
Fenderich.

Hie specificiert: in Tyroll geworbene 31 Mann seint mir (ausser des obergewöhrs) mundirter rechts vorgestellt worden.

Linz d. 14. juni 1688.

(Petschaft)

Jo. Ja. Machamayr
oberkriegsf. m. pria.

Das Urbarbuch des Pfarrwidums in U. L. Frau im Walde — Senale — vom Jahre 1524.

Unsere liebe Frau im Walde oder Senale war einst ein Kloster mit Hospiz¹⁾, wahrscheinlich eine Stiftung der alten Herren von Castelfondo, und stand im Besitze aller Güter des späteren Pfarrsprengels, einiger in der deutschen Gegend oder Caseid²⁾ und vielen andern. Im Jahre 1321 wurde genanntes Kloster mit allen Rechten und Pflichten dem Augustiner-Chorherrenstifte in der Au bei Bozen³⁾ einverleibt. Damit gingen die Rechte des ehemaligen Klesters in Senale und dessen Bauleute an das Kloster in der Au, beziehungsweise den jeweiligen Rektor und Pfarrer von Senale über, was den Grundtitel zu seinen Grundzinsen bildete. Die Pfarre besaß nebst eigenem Hof bedeutende als Baurechte verliehene Güter. Zu den Grundzinsen in Senale und in der deutschen Gegend kamen noch

¹⁾ Siehe Zeitschrift des Ferdinandenms, 1901, S. 81 ff.

²⁾ Jetzt St. Felix genannt.

³⁾ Seit dem Jahre 1406 in Gries.

22 Lehen (Erbsingüter), zwei Häuser, eine Stube und eine Mühle in den wälschen Orten in der Gegend von Fondo und Arsio-Brez.

Diese Lehensverhältnisse sind deshalb von geschichtlichem Interesse, weil dieselben, obwohl sie den gleichen Grundherrn hatten, in den wälschen und in den deutschen Orten, wie aus den drei beigelegten Urkunden ersichtlich ist, nach verschiedenen Rechten verliehen wurden.

In den wälschen Orten werden die Lehen — eigentlich einfache Pachte auf ewige Zeiten — auch nach der Landesordnung von 1526 und 1532 noch nach Herkommen und Gewohnheitsrecht der Kirche von Senale verliehen ¹⁾, welches mit dem Verleihungsrechte des Bistums Trient fast identisch ist. Später müssen diese Lehen jedes 29. Jahr und noch später jedes 19. Jahr erneuert und bei jeder Erneuerung dem Verleiher ein Pfund Pfeffer in natura oder dessen fixierter Geldwert als Erneuerungsgebühr entrichtet werden ²⁾. Da die Verleihungsbriefe dem formellen Inhalte nach fast alle gleich sind, so mag die Beilage eines solchen Briefes (s. Beilage 1) genügen ³⁾.

¹⁾ Die Landesordnung von 1532 bestimmt: „Die Verleihung soll nach dem Lanndarechten beschehen . . doch hierinn aufgeschloesen, [die Verleihungen, so bey den Welschen vnd an den Welschen Confinen beschehen sein, vnd noch beschehen, die lassen wir bey jhren Wirden (sovil als Recht ist) beleiben“ (V. Buch Titel XV.).

²⁾ Pro qualibet nova investitura — Die Urkunden der Jahre 1331 (Arch. Gries: Sen. I, 10) u. 1343 (l. c. II, 51) erwähnen die Erneuerung noch nicht, wohl aber die Urk. v. J. 1415 (l. c. II, 1), wo die Abgabe von einem Pfund Pfeffer angegeben erscheint, ohne einen Geldwert dafür zu normieren. Erst die Urk. v. J. 1518 (l. c. II, 4) und alle folgenden stellen für das Pfund Pfeffer einen bestimmten Geldbetrag ein. — Jedes 29. Jahr geschah die Erneuerung urkundlich nachweisbar v. J. 1411 bis 1518 und jedes 19. Jahr von 1526—1787.

³⁾ Es sind Verleihbriefe (Pergament) aus den wälschen Orten vorhanden:

1222, Dez. 19, Malosco. Peter Romaldini verspricht auf seine Gefahr dem Prälaten Adelpret von Senale den Getreidezins von 7 Äckern in Malosco zu entrichten und nach Senale zu liefern. Notar:

In den deutschen Orten wurden in den älteren Zeiten die Baurechte ohne Zweifel gleichfalls nach Herkommen der Kirche

Niger (Arch. Gries Sen. B. I. 42). Diese Güter wurden jedoch nicht von Peter bearbeitet; er dürfte dieselben gepachtet und in Nachpacht gegeben haben.

- 1331, April 28, Monte Senalli in ecclesia s. Marie de Senallo. Propst Heinrich (IV.) von der Au verleiht — consentiente capitulo domino Federico celerario, domino Federico presbytero, domino Hartilio subdiacono ad hoc in Senallo capitulariter congregatis — nach dem üblichen Lehenrechte der Kirche von Senale den Brüdern Vilio et Tridentino q. Nicholai de Elina de Malusco ein Haus und mehrere Landgüter in Malosco. Nicholaus sac. palat. Notarius. (l. c. 10). Damit ist zugleich das Regest Ferd. Zeitschr. 1901, S. 101 Anm. 5 ergänzt und richtig gestellt.
- 1343, Siehe Beilage 1.
- 1411, Juni 4, Fondo. Christof, Propst von Gries, verleiht dem Stephano q. Henrici de Carnalezo ein Haus und mehrere Landgüter in Carnalizo und Arsio etc. Notar: Perengerius q. ser Perengerij notar. de Melango (l. c. II, 1.).
- 1518, Februar 3, Senale. Martin Pertinger, Pfarrer von Senale, verleiht dem Florian q. Jacobi a ponte de Fundo einen Acker in Fondo. Notar: Nicolaus fil. q. Johannis olim Johannis Columbine de Fundo. (l. c. II. 3).
- 1518, März 20, Senale. Derselbe verleiht dem Laurentio fil. qd. Hendrici sartoris de villa Maluschi einen Acker in Malosco. Notar: Columbina. (l. c. II. 4).
- 1526, Jänner 12, Brez. In dieser Urkunde sind die Zeugen interessant. Hyppolitus Gebhart, Pfarrer in Senale, verleiht in der Stube des Notars Joannes de Mazullis praesentibus: magro viro Marco Comite de castro Arsii, egregio legum perito, Jacobo Mengino, notario et jurisdictionis Castrifundi vicario et Francisco Trunka de vicariis de Brezio, omnibus plebis Arsi, dem Stephan de Malisis ein Stück Landes in Traversara. Notar: Joannes fil. q. Jacopi de Mazullis de Brezio (l. c. I. 6). Auf der Rückseite des Instrumentes heißt es: Verleihprief der Zigeiner oder Malischko Von Britsch.
- 1542, Okt. 18, Ambulo. Propst Augustin von Gries verleiht dem Mattheo fil. Joannis Prachomi de Ambulo mehrere Landgüter in Dambel. Notar: Gregorius fil. q. nob. Petri de Ambulo (l. c. II. 8).
- 1682, 1730 u. 1787 sind die Investitur-Instrumente für jedes einzelne Lehen unter demselben Datum in Fascikeln ausgestellt.

in Senale und auch nach dem Gebrauche von Ulten (Beilage 2) verliehen. — Es ist aus dieser Zeit leider nur eine Urkunde vorhanden. Jedoch schon im Jahre 1495 und in allen folgenden Reversbriefen geschieht die Verleihung nach dem Landrechte der Grafschaft Tirol. Die Urkunden sind auch hier in Bezug auf Form wesentlich fast gleich.

In den Urkunden von 1495—1656 steht noch, wenn der Bauman oder die Erben auf das Gut etwas für ihr Seelenheil stiften wollen, so haben sie es bei U. L. Frau im Walde zu tun und nirgends anderswo (Beilage 3).

Ferner ist der Baumann verbunden jedes Jahr am St. Martinitag „richtig zu zinsen, zu reichen und zu antworten“ „das alles bei Välligkeit und Verlierung berüerter Paurecht¹⁾).

Als Gegenleistung für den Grundzins erhielten die Bauleute in Malgasott zu Ostern $\frac{3}{4}$ Teile vom Fleische eines Kalbes, welches sie unter sich verteilten, und zu Weihnachten eine aus den Eingeweiden und Füßen eines Rindes bereitete Sulze (Sauce).

Die Erbpachte in den deutschen Orten wurden mit Zustimmung des Grundherrn und mit Aufrethaltung des Grundzinses teilweise im 16., besonders aber im 17. Jahrhundert nach und nach verkauft und aus den Bauleuten gingen selbständige Besitzer hervor²⁾.

Auf Grund obengenannter Verleihungen entstanden die Urbare, von denen für die deutschen Orte vier vorhanden sind³⁾.

Das älteste vom Jahre 1524, 4^o Papier, 30 Blätter einseitig beschrieben, dazu noch 3 Blätter, zweiseitig beschrieben, enthält die Zinsen nach auswärts.

¹⁾ Nach dem Landrechte v. 1532 ist der Erbpachtvertrag verfallen, wenn der Baumann „drew Jar, die nächsten nachainander nit zinnt.“ (V. Buch, Tit. VII).

²⁾ Es ist noch jetzt in diesen Gegenden eigentümlich, daß man nie wie sonst in Tirol den Ausdruck: „der Bauer, die Bäuerin“ hört, sondern sagt z. B. der Weiß, die Weißin, der Marschalk die Marschalkin.

³⁾ Das erste Arch. Gries Sen. B. II., das 2., 3. u. 4. Pfarr-Arch. Senale. Für die italienischen Orte besteht kein Urbar, man scheint sich mit den Notariats-Instrumenten begnügt zu haben.

Das zweite vom Jahre 1779, Folio, 17 Blätter, einseitig, trägt mehr die Form eines Inventars, indem es bei den einzelnen Höfen meistens die Gebäude und den Flächeninhalt der Güter angibt, dann die darauf bestehenden Grundzinsen folgen läßt.

Das dritte vom Jahre 1813, 4^o enthält 36 Bl., das vierte vom Jahre 1834, 8^o, 39 Bl.

Der Vergleich dieser Urbare bietet insofern Interesse, als das Entgelt für die Dienstleistungen und Waisate vom Jahre 1524 bis zum Jahre 1850 meistens auf den Kreuzer übereinstimmt. — In Bezug auf das Getreide wurden bei Neuverleihungen einige unbedeutende Abänderungen in Betreff der Getreideart getroffen, während sich das Maß fast meistens gleich blieb. Ebenso wurde bei zwei Höfen der Geldwert für den Zentner Käse von 1 auf 2 fl. erhöht.

Der Gebrauch von den Bauleuten der Pfarre aus der deutschen Gegend statt des Käses, der Dienstleistungen und der Waisate das Geld zu nehmen, muß sehr alt sein, da sowohl in den Urkunden von 1396, 1495 u. s. f., als auch im Urbar von 1524 die Sache oder das Geld angegeben erscheint, ja die Summe des Geldes und der Dienstleistungen im Urbar bei jedem Hofe noch besonders angegeben ist und selbst bei manchen Höfen das Getreide mit einem bestimmten Geldbetrage (Beil. 3) gelöst werden konnte¹⁾. Im Urbar vom Jahre 1779 sind mit Ausnahme von 8 Hühnern oder 9 kr. per Stück und 303 Eiern alle übrigen Waisate und Dienstleistungen in Geld umgewandelt. — Es zeigt das, wie sehr der Grundherr beim Sinken des Geldwertes und bei Steigen der Dienstbotenlöhne und der Lebensmittelpreise zu Schaden kam. —

In den ältesten Zeiten mußten die Zinsholden des Ortes dem Pfarrer fast alles liefern, was er benötigte. Laut Urbar

¹⁾ Die Landesordnung von 1532 sagt: „daß die Zinsleut, ihren Grundherren, die Weisat, wo sy die haben, oder bekumen mügen, raichen, vnd geuärlich nit verhalten: Wo sy aber die nit hetten noch bekumen möchten, so vil Gelt dafür, als die Weisaten an denselben Euden, vnd zu derselben Zeit gelten, genng vnd gäb sein.“ (V. Buch. Tit. XXI).

von 1524 erscheinen neben den Leistungen an Getreide und Küchenbedürfnissen¹⁾: 32 Mäher (für die bei 50 Tagmahd großen Wiesen des Wiedumhofes). 6 Höfe in Malgasott hatten die Weinfuhren zu leisten, einer hatte für die Ökonomie 10 Wasserschaffer zu liefern.

Außer den Grundzinsen bezog der Pfarrer, wie die Urbare ausweisen, den Getreidezehent, nämlich die zehnte Garbe²⁾ und von einem Hofe den Sackzehent, d. h. von je 10 Star eines.

Da es vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus von Interesse ist die quantitative Belastung des Gutes durch den Grundherrn zu kennen, ist im beifolgenden Urbar bei den meisten Höfen der Flächeninhalt aus dem Urbar des Jahres 1779 eingeschaltet.

Urbär puech des widam zu vnnsrer Frawen in dem Waldt. Durch mich Ypolitii Gebhardt, die tzeit pfarrer da selbs, geschriebeun vnd auff gemerkt alle tzins vnd tzehendt auff ain jedes Jar. Erstlich Ansonterlich, so man tzallt nach die gepurdt vnnsers erlesers 15. vnd im 24. Jar. Sancti spiritus assistente nobis gratia.

1. Obkyrchhoff. (2 Häuser, Stadel, Stallung, Heimwiesen 8 Tagmahd 389 K., Bergwiesen 40 Tagmahd, Ackerfeld 6 Jauch 113 K., Krautgarten 100 K.)

Zinst jährlich: 4 zentner keß, 30 ayr oder 3 kr, 2 mader oder 6 kr, 1 hainn oder 3 kr, 2 schwein schulternn oder 6 kr. — Suma am geld 18 kr. Gibt auch ganntzen zehendnt.

2. Gasteyghoff. (Behausung, Garten 245 K., Ackerfeld 3 Jauch 640 K., Heimwiesen 11 Tagmahd 162 K., Bergwiesen 50 Tagmahd, Wald 26 Morgen 290 K.)

Zinst jährlich: 6 gulden fürn keß, 1 kytz oder 3 kr, 2 hainner oder 2 kr, 1 schüefel schmalz oder 3 kr, 2 schwein

¹⁾ 19 Zentner 30 Pfund Käse, 18 Kasträune (Schöpse), 41 Schweinschultern, 13 Kitz, 15 Hühner u. 461 Eier.

²⁾ Die Knechte des Pfarrers fuhren zur Zeit des Kornschnittes mit dem Wagen auf die Äcker und nahmen je die 10. Garbe in Empfang.

schultern oder 3 kr, 2 mader oder 6 kr, 30 ayr oder 3 kr. — Suma am geldt 23 kr.¹⁾

3. Tratthoff. (Eine Behausung, Stallung nebst Krautgartl und Ackerfeld 3 Jauch 782 K., Heimwiesen 5 Tagmahd, Bergwiesen 30 Tagmahd.)

Zinst jährlich: 2 mutt rocken oder 2 \mathcal{R} , 1 mutt gersten oder 8 kr, 1 kytzs oder 3 kr, 30 ayr oder 3 kr, 2 schwein schultern oder 6 kr, 2 mader oder 6 kr.; 2 mutt fuetter. — Suma an dem geldt facit ann das fuet.: 4 \mathcal{R} 2 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

4. Jegerhoff. (Eine Behausung und Stallung, auch ein Gartl und Ackerfeld 1 Jauch 205 K., Heimwiesen 2 Tagmahd, Bergwiesen 43 Tagmahd, Wald 173 Morgen 188 K.)

Zinst jährlich: 1 mutt rocken oder 1 \mathcal{R} , 3 kastrain²⁾ oder 3 \mathcal{R} , 4 schwein schultern oder 1 \mathcal{R} , 1 kytzs oder 3 kr, 1 hainn oder 1 kr, 30 ayr oder 3 kr, 2 mader oder 6 kr. — Suma am geldt facit: 6 \mathcal{R} 1 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

5. Weißhoff. (2 Teile, Ober- u. Unter-Weiß. Ober-Weiß: 2 Behausungen, Stadel und Stall, Ackerfeld 5 Jauch 732 K., Heimwiesen 16 Tagmahd 448 K., Bergwiesen 30 Tagmahd, Wald 150 Morgen. Unter-Weiß (Rotenacker): Behausung mit Stadel und Stall, Gärtl und Ackerfeld 1 Jauch 610 K., Heimwiesen 3 Tagmahd 356 K., Bergwiesen 6 Tagmahd, Wald 25 Morgen. Dazu gehört auch Unterau und Oberau mit 2 Behausungen, 1 Stadel und Stall, 3 Gärten, Ackerfeld 467 K., Heimwiesen 1 Tagmahd 316 K., Bergwiesen 1 Tagmahd, Wald 6 Morgen.)

Zinst jährlich: 5 cenntner keß, 2 schultern, 2 hainner, 1 kytzs, 30 ayr, 1 schüessel schmaltz, 5 kr., 2 mader oder 6 kr. — Suma am geldt facit: 2 \mathcal{R} . Gibt auch ganntzen zehendt.

6. Marschalkhoff. (Behausung, Stadel, Stall und Garten Ackerfeld 7 Jauch 550 K., Heimwiesen 8 Tagmahd 389 K., Bergwiesen 35 Tagmahd, Wald 30 Morgen.)

Zinst jährlich³⁾: 2 \mathcal{R} perner, 1 kytzs oder 3 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

¹⁾ Hier ist ein Rechnungsfehler, auch die späteren Urb. haben 23 kr. Es sind für die 2 Schweinschultern hier nur 3 kr. statt 6 kr. gerechnet. (Siehe Beil. 2).

²⁾ V. castrare, Schöps.

³⁾ Das Urbar von 1779 sagt: der übrige Zins ist abgekauft worden.

7. Lengshoff. (Eine Behausung, einen Garten, Ackerfeld 5 Jauch 305 K., Heimwiesen 4 Tagmahd, Bergwiesen 31 Tagmahd, Wald 38 Morgen).

Zinst jährlich: 4 cenntner keß, 2 mader oder 6 kr, 1 \mathcal{Z} perner. Gibt auch ganntzen zehendt.

5. Jeckelhoff, Sünst Yrbann Kessler. (3 Behausungen, Stadel, Stall, 4 Gärten, Ackerfeld 5 Jauch 468 K., Heimwiesen 25 Tagmahd 428 K., Bergwiesen 19 Tagmahd 430 K., Wald 28 Morgen.)

Zinst jährlich¹⁾: 30 keß od. 30 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

9. Holzsguett.

Zinst jährlich: 4 \mathcal{Z} perner. Gibt auch ganntzen zehendt.

An der Eck²⁾, ietzs Peter Leytter. (Behausung, Stadel, Ackerfeld 2 Jauch 762 K., Heimwiesen 4 Tagmahd 429 K., Bergwiesen 4 Tagmahd, Wald 66 Morgen 33 K.)

Zinst jährlich: 36 kr, 2 mader od. 6 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

10. Mesnerhoff³⁾ zw sanndt Cristoff. (Behausung, Stadel und Stall, Ackerfeld 3 Jauch 452 K., Wiesfeld 3 Tagmahd 2 K., schlechte Wiesen 8 Tagmahd, Wald 37 Morgen 358 K.)

Zinst jährlich: 2 mutt rocken, 2 mutt fuetter, 1 kastrainn, 2 schwein schultern, 30 ayr, 1 \mathcal{Z} perner, 2 mader od. 6 kr. Gibt auch ganntzen zehendt. Bringt ann geldt 4 \mathcal{Z} . In Anno bisextili 8 kr zugeding.

11. In der Leytenn. (Behausung, Stadel, Stall und Gärtchen, Ackerfeld 2 Jauch 430 K., Heimwiesen 12 Tagmahd, Bergwiesen 3 Tagmahd, Wald $14\frac{3}{4}$ Morgen.)

Zinst jährlich: 17 starell rockenn, 3 mutt fuetter, 2 kastrainn, 4 schwein schultern, 17 kr, 1 kytzs, 11 ayr, 6 kr. ackerpaw, 8 kr. wein fuer, 2 mader od. 6 k. --- Suma am geldt 6 \mathcal{Z} perner. Gibt auch ganntzen zehendt.

¹⁾ Der übrige Grundzins wird laut Urbar v. 1779 den Grafen Thun in Castelfondo bezahlt.

²⁾ Das „Holzsguett“ und „An der Eck“ kommen im Jahre 1576 als vereinigt vor. (Urbar und Raitbuch der Pfarrkirche).

³⁾ In St. Christof ist eine Kirche mit dazu gehörigem Hause, womit der Mesnerdienst verbunden ist.

12. Kindlerhoff. (Behausung, Stadel, Stall, Garten, Ackerfeld 2 Jauch 712 K., Heimwiesen 7 Tagmahd 165 K., Bergwiesen 9 Tagmahd, Wald 67 Morgen.)

Zinst jährlich: 18 starell rockenn, 3 mutt fuetter, 4 schwein schultern, 21 kr., 8 hainne pro segimine¹⁾, 1 kytzs, 11 ayr, 8 kr. wein fuer, 6 kr. ackerpaw, 2 mader od. 6 kr., facit ann geldt: 6 ₰ 8 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

13. Maierhoff. (2 Teile: Maier und Maier von dem andern Hof: 2 Häuser, 2 Stadel, 2 Ställe, 2 Gärten, Ackerfeld 5 Jauch 823 K., Heimwiesen 9 Tagmahd 78 K., Bergwiesen 21¹/₂ Tagmahd, Wald 26 Morgen 415 K.)

Zinst jährlich: 13 starell rockenn, 2 mutt fuetter, 1 kastrainn, 15 kr., 2 schwein schulteren, 1 kytzs, 30 ayr, 8 kr. weinfuer, 6 kr. ackerpaw, 2 mader oder 6 kr. Gibt auch gantzen zehendt.

Maier von dem andern Hoff.

Zinst jährlich: 13 starel rockenn, 2 mutt fuetter, 1 kastrainn, 2 schwein schultern, 15 kr., 1 kytzs, 30 ayr, 8 kr. weinfuer, 6 kr. ackerpaw, 2 mader. Suma ann dem geldt facit 9 ₰ perner 3 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

14. Martenn Pacher. (Behausung, Stadel, Stall und Garten, Ackerfeld 3 Jauch 63 K., Heimwiesen 13 Tagmahd 250 K., Bergwiesen 14 Tagmahd, Wald 100 Morgen.)

Zinst jährlich: 9 starell rockenn, 4 starell fuetter, 2 kastrainn, 3 schwein schultern, 1 kytzs, 35 ayr, 4 kr. weinfuer, 3 kr. ackerpaw, 10 kr. küchen steuer, 2 mader. Suma ann dem geldt: 4 ₰ 10 kr. Gibt auch gantzen zehendt.

15. Clamerhoff. (Behausung, Stadel, Stall, Garten, Ackerfeld 7¹/₂ Jauch 344 K., Heimwiesen 8 Tagmahd 440 K., Bergwiesen 20 Tagmahd, Wald 40 Morgen.)

Zinst jährlich: 17 starell rockenn. 2 mutt fuetter, 2 kastrainn, 4 schwein schultern, 1 kytzs, 30 ayr, 17 kr. küchen steuer, 8 kr. weinfuer, 6 kr. ackerpaw, 2 mader. Suma ann dem geldt facit: 11 ₰ 4 kr. ann das khornn und fuetter. Gibt auch ganntzen zehendt.

16. Außerergut. Hatte 3 Bauleute. (Flächeninhalt fehlt.)

1) Caspar Gayßer zinst jährlich: 2 mutt kornn.

2) Palßer Gayßer zinst jährlich: 5 mutt kornn, 39 ayr, 2 kr. pro segimine, 1 junget. An dem geldte: 6 kr.

¹⁾ Schnitt Hühner.

3) Lochmann zinst jährlich: von dem kheller zw außern
3.^{am} partem de decima et quartam partem plebano in Fundo.

17. Pruckhoff. (Der Flächeninhalt ist nicht angegeben.)

Oswald Püchler zinst jährlich: 17 starell kornn, 2 mutt
fuetter, 2 kastrainn, 4 schwein schultern, 35 ayr, 18 kr, 3 kr.
schmalz, 2 mader od. 6 kr. Suma am geldte 5 \mathcal{R} perner.

18. Thoma in Walddt. (Waldner in Caseid. 3 Häuser,
Ackerfeld 4 Jauch 133 K, Heimwiesen 7 Tagmahd 370 K., Berg-
wiesen 12 Tagmahd.)

Zinst jährlich: 20 starell fuetter, 20 starell rockenn,
16 kr., 3 schwein schulternn, 1 ay, 2 kastrainn, 3 kr. schmalz.
Suma am geldt: 5 \mathcal{R} perner.

Die wißen zw Trett vnd acker zinst jehrlich Cristann Weber:
10 \mathcal{R} perner.

19. An der Rast.

Dominik Erspaimer zinst jährlich: 5 mutt fuetter.

20. Cristann Ecker. (Seggergut. Kein Flächeninhalt an-
gegeben).

Zinst jährlich: 22 starell kornn, 26 starell fuetter,
1 kastrainn, 2 schwein schulternn, 1 kytzs, 30 ayr, 2 mader od.
6 kr. Gibt auch ganntzen zehend aus dreschtnnen, der fierte
tayl zehendt gehert dem pfarrer zw Pfund. Suma am geldt: 30 kr.

21. Adamer. (Larchgut in Caseid. Behausung, Gärtchen,
Ackerfeld 2 Jauch 448 K., Heimwiesen 4 Tagmahd 123 K., Berg-
wiesen 30 Tagmahd 250 K., Wald 9 Morgen 23 K.)

Zinst jährlich: 2 \mathcal{R} perner, 10 waßer schaffer.

22. Palser am Rain. (Steffetgut in Caseid. Behausung,
Ackerfeld 3 Jauch 640 K., Wiesfeld 11 Tagmahd 165 K., Wald
300 K., Sondermark 1 Morgen 360 K., Garten 400 K.)

Zinst jährlich: 22 starell rockenn, 15 starell fuetter,
1 kastrainn, 3 schwein schulternn, 1 kytzs, 30 ayr. Gibt auch
den dritten tayl zehendt¹⁾. Suma am geldt: 2 \mathcal{R} perner.

22. Rorecker vonn dem Schaydtmann güettl.

Zinst jährlich: 44 kr.

Rorecker zw außern.

Zinst jährlich: 44 kr. vnd gibt den dritten tayl zehendt
vnd denn fierten tail dem pfarrer zw Pfundt.

¹⁾ Das Urbar v. J. 1779 sagt: den 3. Theil Sackzehend vom ganzen
Gut, id est von 10 Stür 1. Der 4. Theil gehört dem löbl. Widum Pfund.

Die auswendig zins.

1. Tisens. Angustin auff Tißenns zinst jerlich auff Martini: 2 perner.
2. Prissian. Paul Mayrl zinst jerlich auf Martini: 1 star herbst waytzn, 1 star kornn.
3. Martenn Schmidt zinst jehrlich auff Martini: 18 kr.
4. Eppan. Hannß Wieser zinst jerlich auf Martini: 1 \mathcal{W} perner, 1 kappain od. 4 kr.
5. Auf Gaydt ob Nals. Kaler auff Gaydt zinst jehrlich auff Martini: 1 \mathcal{W} perner.
6. Kalthern. Fridrich Wonät zinst jerlich auff Martini: 6 kr.

1343 April 6, Senale.

Beilage 1.

Der Propst von der Au Johannes (von Sunnenburg) verleht namens der Kirche von Senale ein Haus und mehrere Landgüter in der Gegend von Fondo an Johann des Nikolaus Simonis von Fondo.

(Pgt. Urk., 52 cm lang, 15 cm breit, 83 Zeilen, ziemlich gut erhalten. Arch. Gries. Sen. B. II. 54).

Anno domini millesimo CCCXLIII, Indictione XI, die VI. mensis aprilis in Senallo, in ecclesia sancte Marie de Senallo in presencia Johannis filii quondam Gotilli de Malgazota, Johannis tabernarii filii domini Heinrichi de Senallo, Odorici filii Boninsegna in jurisdictione de Fundo, Johannis et Heinrichi fratrum et filiorum segadoris de Manchassolle de Fundo et aliorum plurium. Ibiq̄ dominus et venerabilis vir et dominus Johannes divina gratia prepositus ecclesiarum Angiensis et Senallensis pro se ipso et suis successoribus vice et nomine ecclesie sancte Marie de Senallo presentibus et consentientibus infrascriptis dominis et presbyteris sancte Marie de Senallo, scilicet dominus Diethmarus, dominus Odoricus et dominus Johannes ad hoc in capitulo ad sonitum campane more solito congregati, nomine locacionis secundum usum et consuetudinem predictae ecclesie concessit et locavit in perpetuum Johanni filio Nicolai Salomonis de Fundo pro se et suis heredibus in perpetuum recipienti ad pensionem omnia infrascripta bona et possessiones positas in diversis locis ville Fundi: inprimis unam

domum ¹⁾ edificatam muri et lignaminis cum curte et casali, cuncta totaliter; dicuntur confines: ab una parte via consortalis, a secunda heredes filii Bertoldini Bosi, ab aliis duabus heredes quondam Muci Malpello; item unam peciam terre arative in monte Treti, ubi dicitur Aronchi, apud heredes quondam Jacobi in monte, a secunda heredes quondam segadoris, a tertia via consortalis: item unam peciam terre arative, ubi dicitur Argadaia, apud Odoricum Valleti, apud heredes quondam Malpelli, apud Nicolaum Ayiollo; item unam peciam terre in eadem contrata apud heredes quondam Bonaventure de Malpello, apud heredes quondam Jacobi in monte et apud viam consortalem; item unam peciam terre arative, ubi dicitur Alafontana, apud Odoricum quondam de Macaruso, apud Jacobum quondam Boninsegna de Diater et apud viam consortalem; item unam peciam terre arative, ubi dicitur Cultura de Fundo, apud heredes quondam Mini dicti Macaruso, apud Martinum de Cornelli, apud heredes quondam Odorici Manchasolle; item unam peciam terre arative in dicta contrata apud Odoricum Valleti, apud Paulam Zambaigi et apud Tomeum quondam Zuliani; item unam peciam terre arative, ubi dicitur Pregarard, apud heredes quondam Bertoldi Anzolini, apud Odoricum quondam Bonifaci, apud viam consortalem; item unam peciam terre arative, ubi dicitur in Siona, apud jura predictae ecclesie, apud Martinum quondam Dominici Prevedo; item unam peciam terre arative, ubi dicitur in Cadamon, apud commune, apud heredes quondam Bertoldi de Pesang; item unam peciam terre vineale, ubi dicitur Alemore, apud viam consortalem, apud heredes quondam Anci, apud heredes quondam Benedicti; item unam peciam terre prateate, ubi dicitur Alagastrel, apud heredes quondam Heinrici Perzute, apud rivolum communem, apud heredes quondam Arci Artemanni; item unam peciam terre prateate, ubi dicitur Paluboriol, undique commune; item unam peciam terre prateate, ubi dicitur in Sileg, undique commune ad habendum, utendum, fruendum, bene laborandum et non deteriorandum secundum usum et consuetudinem boni laboratoris terre ville Fundi, et predictae res maneant indivise. Promittit supradictus dominus prepositus per se et suos successores, dicto conductori, pro se et suis heredibus recipienti predictas res locatas cum suis heredibus ab omni parte, homine, collegio et universitate defendere, autorizare, warentare et disbrigare et predictam locacionem et omnia infrascripta firma et rata habere et non con-

¹⁾ Es ist das Haus Mazza in Malosco; im Hause de Moris daselbst besaß die Kirche von Senale eine Stube; giu al Ri in Fondo eine Mühle, welche die Familie Graziadei lange innehatte.

trafacere vel venire. Quapropter idem conductor solempniter stipulavit et convenit per se et suos heredes dicto domino preposito pro se et suis successoribus recipienti, dare, conducere et presentare et misurare omnibus suis expensis et periculis in ecclesia sancte Marie de Senallo ad ejus canipam pensionis nomine suarum rerum locatarum quolibet anno in festo sancti Michaelis aut in ejus octavis: duos modios millei, XII staria fabarum, quatuor staria siliginis, pulehra, sicca et vassa, ad starium et mensuram ville Fundi. Quod si primo anno non solverit dictum fictum, indupletur, in secundo anno, si non solveverit dictum fictum redupletur; tertio anno, si non solverit dictum fictum, tridupletur et cadat ab omnibus suis juribus, solvendo totum fictum retentum cum duplo, reduplo et triduplo super omnibus suis bonis, quia sic inter eos actus existit et conventus. Insuper si dictus conductor jus suum vendere voluerit, primo denunciare debet dicto domino preposito vel suis successoribus et (si) infra spatium unomense post denunciacionem ei factam, idem dominus prepositus vel sui successores emere noluerint, tunc licitum sit ipsi conductori, jus suum vendere, cuicumque voluerit, exceptis militibus, potentatibus, servis, religiosis¹⁾, et talibus personis, que possint ledere jus dicti prepositi et sui successoris, quod si contra hec facere apparuerit vel fecerit, ex nunc prout ex tunc sit casus irritus et cancellatus et nullius valoris, quia sic expresse actus existit et conventus, que omnia et singula predicta et infrascripta promiserunt vicissim sponcionibus unus alteri ad invicem, solempnibus stipulationibus hinc inde intervenientibus, pro firma et rata habere, tenere, observare et implere et non contrafacere vel venire per se vel alios aliqua causa vel ingenio de jure vel de facto sub pena C libr. den. Veronens. parv. stipulatione ad invicem promissa et unacum refeccione omnium dampnorum et expensarum, que vel quas unus occasione alterius sive culpa contra predicta venientis fecerit vel sustinuerit in judicio vel extra. Pro quibus omnibus et singulis observandis, obligat idem dominus prepositus omnia bona dicte ecclesie, ex adverso dominus conductor obligat eidem domino preposito, pro se et successoribus suis, omnia sua bona presenciam et futura. Ceterum voluerunt et mandaverunt, ut ex hoc contractu duo equalia instrumenta eiusdem tenoris fia(n)t, unum pro locatore, alterum pro conductore.

Ego Nicolaus sacri palatii notarius interfui et rogatus scripsi.

¹⁾ Das Notariats-Instrument v. J. 1518 (Arch. Gries Sen. B. II 4) hat: Exceptis servis, Judeis etc.

1396 Mai 12, Senale.

Beilage 2.

Propst Johannes de Allis¹⁾ in der Au gibt dem Nikolaus von Obkirch den Hof alle Palade (Gasteig) in Senale in Erbpacht.

(Pgt.-Urk., 84 cm lang, 14 cm breit, 61 Zeilen, gut erhalten. Arch. Gries. Sen. B. I. 11).

Anno dñni millo CCCLXXXVI. Indictione quarta, die Lune XII. ineunte mense majo in montanea de Senallo, in canonica parochiali ecclesie beate Marie semper virginis de Senallo presentibus: Gasparo quondam Gotfridi de Melango, Uvaldo a Pache (Pacher) de Malgazota, Petro quondam Cosmai de Pezevedo, Zuchelio quondam Boni et Conrado ejus filio de Senallo et aliis testibus. Ibiqve venerabilis vir, dominus Johannes de Allis, prepositus et rector ecclesiarum sancte Marie prope Bulzanum et sancte Marie de Senallo, per se et totum conventum dictarum ecclesiarum nec non nomine et vice dictarum ecclesiarum, per se et suos successores dedit, cessit et locavit ad pensionem habendum in perpetuum Nichelio filio Heberardi de super ecclesia sancte Marie de Senallo, pro se et suis heredibus stipulanti et recipienti, unum mansum positum et jacentem in montanea de Senallo, ubi dicitur alle Palade (Gasteig), supra ecclesiam predictam de Senallo, apud bona predictae ecclesie a tribus partibus, apud crucem et viam consortalem, et locavit secundum usum, jus et consuetudinem de Ultimis et ecclesie predictae sancte Marie de Senallo, ad habendum, utendum, fruendum et bene laborandum arbitrio boni viri, ad meliorandum non deteriorandum, dans et tribuens dictus dominus locator eidem conductori verbum et licentiam intrandi tenutam de dicto manso locato cum omnibus suis juribus et cum domibus, edificiis, terris arativis, prativis et boschivis, nec non proventibus. Dictus locator per se et nomine dictarum (ecclesiarum)²⁾ solemniter stipulavit dicto Nichelio conductori pro se et suis heredibus stipulanti et recipienti in perpetuum predictam locationem et concessionem et omnia et singula in toto contractu contenta firma et rata habere et non contrafacere (?), predictum mansum locatum cum omnibus

¹⁾ Dieser ist unzweifelhaft identisch mit jenem Johannes de Hallis, welcher 1383 April 8. in der Klosterkirche in der Au als Kapitular erscheint. (Spornberger, Geschichte der Pfarrkirche in Bozen S. 97.) — Der italienische Notar hat offenbar aus „Hallis“ ein „Allis“ gemacht.

²⁾ Die eingeklammerten Worte fehlen in der Urkunde.

suis juribus, ipsi conductori et suis heredibus in perpetuum ab omni parte, homine et universitate legitime defendere, autorizare, warentare et disbrigare et (conductor promisit), expensas (pro) locatione et manso locato vel eius occasione assolvere, non facere detrimentum, alienationem vel talem obligationem aut contractum, cuius pretextu presenti locationi vel ipsi conductori aliquod preiudicium vel damnum contrahi possit. Qua locatione sic facta predictus Nichelius conductor per se et suos heredes sollemniter stipulavit, promisit et concessit dicto dom. Johanni locatori pro se et suis successoribus stipulanti et nomine et vice dictarum ecclesiarum dare, solvere et presentare nomine supradicti mansi locati annualiter in perpetuum in festo sancti Michaelis aut in eius octavis: sex centenos caseos vacce boni et idonei casei aut triginta libras den. bone monete usualium in Merano, item unam scutilla(m) butiri aut tres grossos den., item duas spatulas porzinas aut VI grossos den., item XXX ova galinarum, item duos segadores, item unum odum (hoedum) aut tres grossos pro uno odo, item duos pullos aut duos grossos den., et conducere et presentare dictum fictum ad Ca(no)nicham ecclesie predictae sancte Marie de Senallo omnibus suis sumptibus et periculo, tempore predicto. Que si primo anno non solverit, primo anno dictum fictum indupletur, et si secundo anno cessaverit assolvere dictum afflictum, denuo redupletur et illico cadat ab omni jure suo dicte locationis, nihilominus solvat fictum retentum cum duplo simplo et reduplo super omnibus aliis suis bonis presentibus et futuris. Que omnia et singula promiserunt vicissim sponsionibus una pars alteri ad invicem, solemni stipulatione hinc inde interveniente firma et rata perpetuo habere, tenere et non contrafacere vel venire aliqua ratione vel causa de jure vel facto sub pena XXV libr. den. pred. stipulatione ad invicem promissa, qua pena soluta vel non, omnia et singula stipulata supra-scripta firma et rata perdurent, item (debent) reficere et restituere unus alteri ad invicem omnia et singula damna et expensas ac interesse litis et extra, que vel quas unus occasione scilicet vel culpa alterius contra predicta venientis (sustulerit), pro quibus omnibus et singulis firmiter observandis et tuendis, obligavit predictus dominus locator bona predictae ecclesie et dictus conductor bona sua omnia presentia et futura, substituendo dictus dominus locator, bona cleri, et de pertinentibus (?) beneficio, et omni alio legato et beneficio ei competenti vel competituro.

Ego Gullielmus imperiali auctoritate notarius et filius quonser Benvenuti de Brezio his omnibus interfui regatus et hec scripsi.

1495 Februar 8, Gries.

Beilage 3.

Bernhart und Tschwenn Watista, Gebrüder, gesessen auf Gasteig zu U. L. Frau im Wald bekennen von Propst Leonhart Gwin von Gries den Tratnerhof zu Baurecht bekommen zu haben.

(Pgt.-Urk. 23 cm lang, 35 cm breit, 36 Zeilen, gut erhalten. Siegel hängt. Arch. Gr. Sen. B. II. 50).

Ich Bernhart vnd ich Tschwenn Watista, geprueder vnd seßhaft auf dem Gasteig zu vnser lieben Frawen im wald, jn Castelpfunder gericht, bekennen, daz wier für vns, alle vnser geschwistergait vnd erbenn, zue einem ewigen erbrecht vnd zinsguetter von dem erwuerding vnd geistlichen herrn brobst Lienharten Gwin, brobst des hochwürdigen gotzhaws vnser lieben frawnn der beschlozen portn zu Gries vnd von dem capitl daselbs bestanden vnd empfangen haben, so es nach ländrecht der graffschaft zue Tyrol an aller höchsten vnd besten crafft vnd macht wol gehabenn kann, sol und mag, nemlichen die paurecht ains ganutzen hofs, genandt im Tratten, haws, hoff, stadl, stallung, wißmath, ücker, holtz wund (sic!) vnd waid mit sambt zwaien tagmad wißen zuehalten minder oder mer, gelegen auff dem Gampen, genandt am Purnstnign, vnd stost an die gemain, auch mit vorbehaltung der freyhait, so obemelter hoff am Simenberg genand, auf dem Laugen hat. Vnd stost an den obgenanten Tratt hoff gen morgen die gemain Ländstras, gegen mitentag des gotzhaws guetter vnser lieben frawen jm wald, gegen abend das Obkirchguet, gegen mitternacht der Gasteig hoff zuehalten den obgenanten hoff vnd allen andern güettern, so darin gehören vnd aller aundern coerentzen vnd umlegen, die da warer wären, auch dem widum jm wald seiner grundtziß vnd gerechtigkeit daraus. Also, das nun hinfür ewiglichen wier obgenante besteer vnser geschwistergait vnd all vnser erben den obgenanten hoff mit aller seiner zuegehörung obgeschrieben inhaben, halten, nutzen, nießen vnd besitzen sullen vnd mügen mit infahrt vnd ausfahrt oben vnd vunden, gepawen und ungepawen besuecht vnd vnnbesuecht, nicht davon außgenommen, sie pewlichen vnd wesentlichen halten, sie perzern nicht lezern nach den benannten landsrechten. Vnd ob wier oder vnser erbenn sie in unnsrig zeit verkauffen oder jn andre weg verkumen oder verändern wolten, sullen wier oder vnser erbenn alzeit darin handeln wie pillich vnd landrecht ist. Auch ob es sich zu ghaimen zeitten begeben wurde, daz wier all oder vnser erbenn auch vmb sellkait willen ainiches

auß dem gemelten hoff vnd stügken verschaffen wollten, daz sullen wier allein auf das genante gotzhaws vnd nindert aundertwohin. Vnd ob wier oder vnser erbenn darwieder täten, das sol wider dissen brieff kain crafft noch macht haben. Auch sullen wier oder vnser erbenn obemelt von den obgenannten hoff vnd stügken vnserm pfarrer jm wald vnd allen seinen nachkomen, anstat der pfarrkirchen vnser lieben frawen daselbs gelegen, nun füran jārlichen vnd ewiglichen als gerechten gruntherrn zinsen, raichen vnd jm widum daselbs ann aller schaden vnd abgenngk antwurten auff einen jeden sand Martestag nemlich: zwai mutt rocken vnd ain mutt gersten oder zway pfund für den rockenn vnd acht krewtzer für die gersten. Item zwo schweinschultern oder sechs krewtzer dafür. Zu ostern ain kits oder drey krewtzer dafür. Dreysigk aier, zwai mutt fuetter, zwen mader vnd den ganntzen zehendt darauß. Darnach hat auch ain jeder pfarrer die wal, er nem das draid oder das gelt dafür zue gleicher zinszeit nach zins vnd Herren Recht. Vnd darzue sullen wier vnd all vnser erbenn dem obgenannten gotzhaus, dem pfarrer vnd ainem jeden künftigen pfarrer trew gehorssamen vnd pflichtig sein, alles nach innhalt des lehen briefs, so wier von seiner gnaden vnd capitl herentgegen darum haben, der daz aerlich zuweist, dem wier auch für vns vnd geschwistergait vnd erbenn alzeit versprechen nachzukomen, auch den stät und vest halten sullen vnd wollen alzeit getrewlich vnd ongeuerde. Vnd des zue ainem waren vrehundt geben wier obgenante geprueder dem obgenanten brobst Lienhart, dem capitl, vnd pfarrer darüber dissen gegen vnd refürs brieff vnd mit des fürsichtig weisen Jobsten Zawnbergers, bürgers zue Botzen aigen anhangenden Insigl besigelt, der das durch vnser baiden geprueder vleißigen Bette wegen, doch im, sein nachkomen vnd insigel ann schaden, an dissen brieff gehengt. Dez sein zeugen vor der Bette umb das insigel gewesen: die fürsichtigen auch erbarenn meister Vlrich Kofler, burger zue Botzen, Gorg Voreyssen vnd Christenn auß dem Greit im wald vnd annder erber lewt mer. Beschehen vnd geben zue Gries am Sontag nach sand Thorotehntag, der heilligen junckhfraw, als man zalt nach Cristi vnser lieben herrn gepurdt tausend vierhundert vnd darnach ja dem fünf vnd newntzigsten Jare.

P. Vinzenz Gasser.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [3_50](#)

Autor(en)/Author(s): Gasser Vincenz P.

Artikel/Article: [Das Urbarbuch des Pfarrwidums in U.L. Frau im Walde - Senale - vom Jahre 1524. 504-520](#)